

# Enthärtungsanlagen für Trinkwasser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **29 (1972)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-970697>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Wirksamkeit von Urticalcin bei Kropf

Urticalcin ist als leicht aufnehmbares Calciumpräparat bekannt. Es ist daher besonders für kalkarme Patienten zur Hebung des Kalkspiegels von Nutzen. Dass es nun aber auch bei Kropf besonders heilsam sein kann, zeigte uns der Erfolgsbericht einer Kropfkranken, die auf Anraten ihrer Schwester den Kropf, den sie ein zweites Mal hätte operieren lassen sollen, durch die Einnahme von Urticalcin loszuwerden vermochte. Der Kropf verschwand auf diese Weise ohne Operation, und die Patientin freut sich, dass ihre gewissenhaften Bemühungen zum Erfolg führten, denn der einfache Calcium-Komplex hatte die Heilung bewerkstelligt und ihr somit Ruhe verschafft.

Nun darf man aber diesen Bericht nicht verallgemeinern, denn umständehalber kann man nicht jeden Kropf mit Urticalcin zum Verschwinden bringen. Jedenfalls hatte die erwähnte Patientin einen stark gestörten Mineralstoffwechsel und vor allem einen sehr stark gesunkenen Kalkspiegel. Urticalcin enthält bekanntlich nebst dem Kalk noch viele andere Mineralbestandteile. Aus diesem Grunde war das Mittel in der Lage, den gestörten Mineralstoffwechsel in Ordnung zu bringen. Durch diese Richtigestellung konnte also auch der Kropf behoben werden. Aber, wie bereits angetönt, genügt dieses Mittel nicht immer alleine, den Kropf zum Verschwinden zu bringen. Oft ist hier-

zu auch noch Kelpasan nötig, da es Jod enthält, das an Kali gebunden ist. Beide Mittel zusammen mögen alsdann die Heilung bewerkstelligen.

Es gibt aber auch noch hartnäckigere Fälle, die einer weiteren Hilfeleistung bedürfen. Eine solche erhalten wir durch Lehmwickel, die wir folgendermassen durchführen: Wir bereiten einen Eichenrindentee zu und rühren damit den Lehm zu einem Brei an. Diesen nun verwenden wir für den Wickel, den wir nicht etwa nur einmal durchführen, sondern regelmässig und so lange, bis sich der Erfolg einstellt.

Die Kropfbeseitigung ohne Operation ist heute kein sehr schwieriges Problem mehr, sobald man die richtige Anwendung durchführt. Wir müssen uns nach der Art des Kropfes richten, wenn die Behandlung erfolgreich verlaufen soll. In erster Linie kommt es dabei darauf an, ob beim Patienten eine Unter- oder Überfunktion der Schilddrüse vorliegt, denn die Behandlung hat sich unbedingt nach diesem Umstand zu richten. Dies gilt auch für die Einnahme von Kelpasan, denn bei entsprechender Empfindlichkeit muss dieses genügend dosiert werden. Gerade die Kropfrage beweist uns, dass oft feine, individuelle Unterschiede zu beachten sind, um den erwünschten Erfolg erreichen zu können.

## Enthärtungsanlagen für Trinkwasser

Hartes, kalkhaltiges Wasser ist besonders in den Juragegenden ein Problem. Es ist daher begreiflich, wenn Leser unserer Zeitschrift oft mit der Frage, was dagegen vorzunehmen sei, an uns gelangen. Natürlich ist es für die Hausfrauen nicht angenehm, wahrnehmen zu müssen, wie sich in ihren Pfannen immer wieder Kalk ansetzt, so dass sich mit der Zeit darin eine unansehnliche, dicke Schicht dieser gelblichen Kalkablage befindet. Kalk lässt sich zwar als Base verhältnismässig gut mit

einer Säure binden. Dies ist so, weil sich ein wasserlösliches Salz ergibt, wenn man eine Base mit einer Säure zusammenbringt. Dieses wasserlösliche Salz kann alsdann leicht weggeschwemmt werden. Zwar könnte man solche Pfannen auch mit Salzsäure reinigen, doch wäre dies für die Hausfrau nicht ungefährlich. Auch das Metall der Pfanne könnte dadurch angegriffen werden, besonders, wenn es sich um Weichmetalle wie Aluminium handelt. Eine findige Hausfrau, die auf na-

türliche Reinigungsmittel eingestellt ist, um keinen Schaden in Kauf nehmen zu müssen, überlegt sich, welche pflanzlichen Säuren ihr zu Hilfe kommen mögen, und sie erinnert sich der Reinigungskraft des Rhabarbersaftes, versucht es aber auch mit Hagebuttentee, den sie durch das Abkochen der Hagebuttenkerne gewann. Sie lässt daher den restlichen Tee mitsamt den Kernen über Nacht in der Pfanne stehen, was einen leichten Kalkansatz beheben kann. Wenn sie dies regelmässig besorgt, wird sie sich weniger über die unliebsamen Kalkablagerungen zu beklagen haben. Zur Rhabarberzeit kann man diesbezüglich auch einen Versuch mit Rhabarber durchführen.

Wer sich ungern mit Kalkablagerungen abfindet, kann sich also auf solch einfache Art helfen. Wenn sich allerdings schon eine dicke Schicht gebildet hat, dann braucht es etwas mehr Geduld, bis sie sich auf die erwähnte Weise gelöst hat. Oft muss man in solchem Falle den Ha-

gebuttertee mit den Kernen einige Tage und Nächte in der fraglichen Pfanne belassen, doch wird alsdann das Ergebnis befriedigend sein. Da es bedeutend weniger Mühe bereitet, einen leichten Kalkansatz wieder loszuwerden, sollte man die empfohlene Pflege regelmässig und früh genug durchführen. Angenehm ist es im Engadin, wo das Wasser stark alkalisch ist, so dass man, auch wenn man es in den Pfannen stehen lässt, nicht mit einer Kalkschicht zu rechnen hat.

Wenn man nun aber in den kalkreichen Gegenden zum Schutz eine Entkalkungsanlage im Haus eingebaut hat, dann ist dies, besonders wenn sie mit Meersalz gespiessen werden kann, keineswegs mit einer gesundheitsschädigenden Wirkung verbunden. Auch für die Zentralheizung ist entkalktes Wasser besser, da alsdann in den Röhren und Radiatoren keine Ablagerungen entstehen. – Diese Hinweise mögen allen Fragestellern dienlich sein, vormerklich jenen, die im Jura wohnen.

### Mitteleinnahme für Abstinenter und Kinder

Die meisten pflanzlichen Medikamente, also die sogenannten phytotherapeutischen Präparate, enthalten nicht nur Mineralstoffe, die leicht löslich sind, sondern auch Harze, ätherische Öle und Schleimstoffe. Diese sind in der Regel nur in einem gewissen Medium löslich, und zwar vor allem im Alkohol. Abstinenter, die grundsätzlich keinen Alkohol einnehmen, auch nicht in kleinsten Mengen, können Stärkungsmittel, die man nicht nur tropfenweise einnimmt, wie beispielsweise das als Cardiaforce bekannte Herztonikum, nach folgendem Ratschlag zweckdienlich zubereiten, indem sie das Einnahmequantum in heisses Wasser giessen, wodurch sich der Alkohol wegdestilliert, ohne dass die Wirkungseffekte dadurch zerstört werden, was bei einem Kochprozess der Fall wäre. – Medikamente, die man auf diese Weise vom Alkohol befreit hat, sollte man nie stehen lassen oder auf den anderen Tag versparen, sondern unmittel-

bar nach der Zubereitung einnehmen, damit sie sich in ihrer Wirkungsfähigkeit nicht verändern können. Auch Kindern kann man die erwähnten Mittel auf diese Weise verabreichen.

Man sollte nie vergessen, dass die phytotherapeutischen Heilmittel, also die reinen Frischpflanzenpräparate, auf kaltem Wege hergestellt werden, weil man die feinen Enzyme und andere Vitalstoffe nicht schädigen oder gar zerstören darf. Dieser Zubereitungsform für Abstinenter muss man daher ebenfalls grösste Sorgfalt angedeihen lassen, wenn man der vollen Werte nicht verlustig gehen will.

---

#### BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zum öffentlichen Vortrag vom Mittwoch, den 17. Mai, 20 Uhr, im Restaurant Karl der Grosse, Kirchgasse 14.

Hr. Nussbaumer spricht über das Thema: «Die Artischocke als Heilmittel»